



Berufskolleg
des Märkischen Kreises
in Iserlohn

2020 – UNSER SCHULJAHR IM RÜCKBLICK

Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn
Iserlohn · Letmathe

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

für uns alle waren die zurückliegenden Monate vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie eine herausfordernde Zeit. Aber unter diesen schwierigen Bedingungen haben wir Außerordentliches geleistet: Sukzessive haben wir nach den Osterferien einen an das Infektionsgeschehen angepassten Unterrichtsbetrieb wieder aufnehmen können, zunächst in Teilgruppen für Prüfungs- und Abschlussklassen, anschließend auch tageweise in Teilgruppen für alle anderen Klassen.

Vor allen Dingen können wir stolz darauf sein, dass es uns im Frühjahr 2020 gelungen ist, für unsere Schülerinnen und Schüler alle Abschlussprüfungen in geordneter Weise stattfinden zu lassen – wenn auch aufgrund der geltenden Abstands- und Hygieneregeln mit neuen Plänen und einem erheblichen Organisationsaufwand. So bedeutete das beispielsweise allein für die Kammerprüfungen in unserer Abteilung Wirtschaft und Verwaltung, dass an elf Tagen in 45 Räumen schriftliche Prüfungen stattfanden, die von 55 Lehrkräfte beaufsichtigt wurden!

Aber der Blick nach vorne zeigt auch, dass in jeder Krise der Anfang für etwas Neues liegt. Denn in der Zeit der Schulschließung im Frühjahr haben sich unsere Schülerinnen und Schüler sowie unsere Lehrkräfte beim „Lernen auf Distanz“ in neuen Formen des Lehrens und Lernens ausprobiert und voneinander viel gelernt. Inzwischen sind auch alle unsere Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte über eine digitale Lernplattform, auf der Lerninhalte passgenau hinterlegt und Rückmeldungen zum Lernfortschritt gegeben werden können, miteinander verbunden. In dieser Krise sind wir daher nochmals gemeinsam einen deutlichen Schritt nach vorn in die Zukunft des digitalen Lernens gegangen.

Ich möchte mich daher bei allen an dieser Stelle für ihr außerordentliches Engagement und ihre Umsicht in einer Zeit, in der unsere Schule nicht nur in den zurückliegenden Monaten, sondern auch in Zukunft in „Bewegung“ bleiben wird, bedanken.

Bleiben Sie weiterhin gesund!

Iserlohn, Oktober 2020



Thilo Hilbert, stellvertretender Schulleiter



Thilo Hilbert
stellvertretender Schulleiter

ZUM BERICHTSZEITRAUM

In der hier vorliegenden Form einer gedruckten Jahresdokumentation werden seit dem Jahr 2006 einmal im Jahr die gemeinsam von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern dieser Schule gestalteten Projekte, Informationsveranstaltungen und Fachexkursionen dargestellt – in dieser Form übrigens voraussichtlich zum letzten Mal. Denn in Zukunft werden unsere ausschließlich auf unserer Internetpräsenz.

Einen breiten Raum wird in dieser Jahresdokumentation naturgemäß die Darstellung der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unser Berufskolleg einnehmen, die wie keine andere Krise zuvor die Bundesrepublik erschütterte. Zwar hatte es in den Jahren nach dem Jahrtausendwechsel auch schwere Krisensituationen gegeben wie etwa die Finanzkrise 2008/2009 oder die Flüchtlingskrise 2015, keine dieser Krisen hatte aber zugegebenermaßen so weitreichende Folgen für alle Teilsysteme der Gesellschaft gleichzeitig wie die im März 2020 mit voller Wucht über die Republik hereinbrechende Corona-Krise.

Gerade weil diese Auswirkungen, auch auf unser Berufskolleg, so enorm waren und es zum Teil noch immer sind, wird in der diesjährigen Jahresdokumentation der Versuch unternommen, bis zum Beginn der Drucklegung dieser Schrift ein umfängliches Bild aus der Perspektive unserer Institution zu entwerfen, indem das weltumspannende epidemiologische Geschehen und die in Hinblick darauf getroffenen politischen und administrativen Entscheidungen bis auf die lokale Ebene und die Ebene unserer Schule heruntergebrochen und eingeordnet werden.

Aber in jeder Krise steckt letztlich auch der Anfang für etwas Neues!

NOVEMBER 2019

Verabschiedung Industriekaufleute

58 Industriekaufleute hatten es geschafft – ihnen konnten bei der feierlichen Verabschiedung am 29. November 2019 im Forum des Berufskollegs ihre Klassenlehrer Dirk Luzyna und Birgit Röhle-Schlürmann die Abschlusszeugnisse überreichen. Alexander Wergen und Melina Booms schnitten sogar mit einer Abschlussnote von 1,0 ab.

Für die jungen Absolventinnen und Absolventen eröffnen sich, nach den Kammerprüfungen, hervorragende Berufsperspektiven – daran erinnerte Abteilungsleiter Michael J.F. Boeck in seiner Ansprache. Aufgrund des hohen Praxisanteils in der Berufsausbildung und ihrer erworbenen Kompetenzen würden die meisten Absolventinnen und Absolventen von ihrem Ausbildungsbetrieb oder einem anderen Betrieb übernommen werden. Das sei auch die Stärke des deutschen dualen Ausbildungssystems, um das viele Länder Deutschland beneideten. Nur 4 % Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland gegenüber 20 % in Frankreich sprächen eine deutliche Sprache. Hinzu käme die große Durchlässigkeit des Bildungssystems, die es erlaube sich konsequent weiterzubilden.

So könnten sich die jungen Absolventinnen und Absolventen auch weiter am Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn qualifizieren, beispielsweise in der Fachschule für Wirtschaft, man könne den Bachelor of Arts und auch bald den Masterabschluss erwerben.

Aber, so gab er den jungen Industriekaufleuten auch mit auf den Weg: Noten allein seien nicht entscheidend: „Sie haben hervorragende Kompetenzen und Sie sind flexibel. Agilität und Markenpflege ist aber wichtiger als eine performanceorientierte Vorgehensweise. Man muss Interesse und Spaß an einer Sache haben!“ Oder in den Worten von Theodor Fontane: Wer leisten will, muss fröhlich sein!

NOVEMBER 2019

Gemeinsames Projekt mit der Abteilung Sozialpädagogik

Im November des vergangenen Jahres kam es zu einem echten Joint-Venture. Auf Anregung und Vermittlung von Andre Lümke, der den Bedarf an einem kurzen Dokumentarfilm über die Reggio-Pädagogik äußerte, kam es zu einer Zusammenarbeit zwischen Schülern der Erzieherklassen, der Oberstufe der GTA Medien/Kommunikation und der KITA Haus Kunterbunt, Am Hammerscheid in Hemer. Der erste Termin am 15. Januar sah ein Briefing der ausführenden Kamerateams unserer Medien-Abschlussklasse mit der Leiterin der Kindertagesstätte, Frau Brucke, vor.

Die Reggio-Pädagogik, nach dem Ort ihrer Abstammung im italienischen Reggio nell'Emilia benannt, ist ein Erziehungsprinzip, nach dem



Feierstunde zur Verabschiedung
der Industriekaufleute



Auch bei Bastelarbeiten steht die
Selbstständigkeit der Kinder im Mittelpunkt

sich Kinder individuell und nach Möglichkeit selbstbestimmt im Rahmen ihrer spezifischen Möglichkeiten entfalten sollen. So wurde unsere Delegation gleich beim ersten Besuch Zeuge des so genannten Kinderparlaments, das durch eine gewisse Aufregung, große Neugier und wohl auch etwas Angst der kleinen Teilnehmer vor den Kameras und den Kamerafrauen- und -männern etwas anders ablief als gewöhnlich.

Nach der Erstellung von Shotlists unter Leitung der AV-Lehrer Niels von Pidoll und Peter Meyer-Liepach konnten ab dem 30. Januar an mehreren Drehtagen das Quellmaterial und die vorbereiteten Interviews mit den Erzieherinnen gefilmt werden. Dazu musste eine Genehmigung aller Eltern eingeholt werden, dass ihre Kinder gefilmt werden dürfen. Diese Einverständniserklärung konnten wir leider nur von etwa einer Hälfte der Belegschaft bekommen.



Das Kinderparlament tagt

Im Februar gingen die Schüler in die etwa vierwöchige Postproduction, in der mehrere Layoutversionen entstanden, die von den Auftraggebern einvernehmlich abgesegnet wurden und glücklicherweise genau rechtzeitig vor dem Lockdown abgegeben werden konnten.

Ein längerer Lehrfilm als Unterrichtsmaterial für Erzieherklassen befindet sich unter Mitwirkung der neuen GTA3 derzeit in Produktion.

(Text: Peter Meyer-Liepach)

DEZEMBER 2019

Bundesweit ganz vorne!

Ein tolles Ergebnis war das, was Jenny Danne im Sommer 2019 bei ihrer Gesellenprüfung zur Malerin/Lackiererin eingefahren hatte. Bundesweit gehört sie zu den zehn besten jungen GesellInnen ihres Jahrganges, die der Sto-Stiftung mit Sitz in Essen gemeldet worden waren.

Für dieses hervorragende Ergebnis gab es nun als Anerkennung ein i-Pad von der Sto-Stiftung. Schulleiter Bernhard Ingelbach und Klassenlehrer Frank Müller überreichten der jungen Gesellin während einer kleinen Feierstunde am 2.12.2019 in den Räumen des Berufskollegs des Märkischen Kreises in Iserlohn das Geschenk der Sto-Stiftung.

Zu Recht wurde damit Jenny Dannes herausragendes Ergebnis von der Sto-Stiftung gekrönt, hatte die junge Gesellin doch über Jahre hinweg ganz gezielt auf ihren Erfolg hingearbeitet, wie sie zu Protokoll gab: „Vom Anfang der Ausbildung an war es mein Ziel, so gut wie möglich abzuschneiden. Das ist auch für meine Zukunft wichtig. Dass ich es dann aber unter die zehn Besten schaffen würde, damit habe ich ehrlich gesagt nicht gerechnet.“



Schulleiter Bernhard Ingelbach (links) übergibt Jenny Danne ihr i-Pad; rechts Klassenlehrer Frank Müller

An dieser äußerst erfolgreichen Ausbildung beteiligt war natürlich auch ihr Ausbilder Jochen Renfordt, der am 28. November zum neuen Kammerpräsidenten der Handwerkskammer Südwestfalen gewählt wurde und der sich im Nachgang der Feierstunde hochofren über Jenny Dannes Abschneiden zeigte: „Es freut mich außerordentlich, dass unsere Jenny für ihr hohes Engagement und ihren Fleiß so belohnt wird. Wir müssen diese jungen und erfolgreichen Menschen ganz weit nach vorne stellen, um auch andere zu motivieren, eine Ausbildung im Handwerk mit seinen vielfältigen und zukunftssträchtigen Berufen zu machen. Die schnellste Karriere mit einer glücklich machenden Tätigkeit kann man immer noch im Handwerk machen!“

5. DEZEMBER

„Dschihad – One Way“

Einbahnstraßen führen nur in eine Richtung, und beim Theater-Stück „Dschihad – One Way“ führt dieser Weg für einen jungen Deutschen genauso nur in eine Richtung, nämlich leider in die der islamistischen Radikalisierung. Stark angelehnt an den Fall des deutschen Konvertiten David G. aus Kempten, der im November 2013 in den heiligen Krieg nach Syrien zieht und dort im Januar 2014 getötet wird, wird in dem Theaterstück der Frage nachgegangen, wie es dazu kommt, dass sich ein junger Mensch zunehmend radikalisiert.

In Kooperation mit der AWO Hagen-Märkischer Kreis (Beratungsstelle Wegweiser) und mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen konnte Regisseur Bernd Plöger am 5.12.2019 dieses von ihm verfasste Stück bei zwei mitreißenden Aufführungen auf die Bühne des Berufskollegs des Märkischen Kreises in Iserlohn bringen.

Minimalistisch – einem Kammerspiel gleich – übrigens das Bühnenbild und die Besetzung: eine verwüstete Szenerie aus umgeworfenen Tischen und Stühlen, auf dem Boden liegende Mikrofone.

Schauspieler Hanno Dinger spielt einen Vater, der auf einer Pressekonferenz erfahren hat, dass sein Sohn aus Syrien nicht mehr zurückkehren wird. Nun stellt er sich die Frage, wie es zu der Radikalisierung seines Sohnes kam. In den folgenden 60 Minuten schlüpft Hanno Dinger in die unterschiedlichsten Rollen und lässt so Angehörige, Augenzeugen und Freunde zu Wort kommen.

Aber das Stück, obschon keine leichte Kost, kam bei den im Forum des Berufskollegs versammelten Schülern trotzdem sehr gut an, wie die Rückmeldungen an Regisseur Bernd Plöger, der nach dem Ende des Stückes das Gespräch mit den jungen Zuschauerinnen und Zuschauern suchte, zeigten. Gelobt wurde vor allen Dingen von Schülerseite, dass hier Dschihad und radikale Islamisierung auf keinen Fall mit dem Islam gleichgesetzt wurden. Schön, wenn Theaterstücke mit starken gesell-



Hanno Dinger (links) und Regisseur Bernd Plöger (rechts)



Hanno Dinger in Aktion auf der Bühne des Berufskollegs

schaftsrelevanten und politischen Themen in so intensive Nachgespräche münden!

JANUAR 2020

Fotowettbewerb „Liquid“

Am 15. Januar traf sich die Jury des Fotowettbewerbs „Liquid“, um die für den Wettbewerb eingereichten ca. 70 Fotoarbeiten zu sichten. Mitglieder der Jury waren Michael May (Fotograf des IKZ), Jörg Laube (Fotograf aus Hagen) und Joshua Kipper (Mediengestalter).

Die Idee zu diesem Wettbewerb, an dem die Klassen GTA 1A, GTA 1B, GTA 2A und GTA 2B teilnahmen, stammte von Jochen Ranke, der das Fach Fotografie unterrichtet. Bei diesem Wettbewerb ging es ausschließlich darum, wie das Thema „Liquid“ fotokünstlerisch umgesetzt wurde: Wie ist das Bild aufgebaut? Wurden Gestaltungsrichtlinien beachtet etc.? Dabei war den Schülern vollkommen freigestellt, mit welchen Geräten die Fotos gemacht wurden (ob z. B. mit dem Smartphone, einer Kompaktkamera oder einer Profikamera). Institutionelle Freiheit sollte auch bei der Jurybesetzung gelten – deshalb wollte auch bewusst der unterrichtende Fachlehrer Jochen Ranke nicht Jurymitglied sein.



Die Jury berät

Die Siegerehrung einschließlich Vergabe der Preisgelder, die der Förderverein zur Unterstützung des Wettbewerbes freundlicherweise bereitgestellt hatte, fand dann am Tag der offenen Tür des Berufskollegs statt: Für den 1. Platz gab es 100 Euro, 50 Euro für Platz 2 und für den 3. Platz 25 Euro. Zu den Gewinnern zählten dann Hannah Jäger (GTA 2A), Kilian Quack (GTA 2B) und Hannah Jäger (GTA 2A). Alle eingereichten Arbeiten wurden übrigens den Besuchern des Tages der offenen Tür bei der Ausstellung im Forum des Berufskollegs präsentiert.

22. JANUAR

Markt der Möglichkeiten

Ihre kreativen Leistungen an eigens gestalteten Infoständen zeigten die Schülerinnen und Schüler der FS 2 auf dem Markt der Möglichkeiten, der am 22. Januar in der Abteilung Sozial- und Gesundheitswesen stattfand.

An den Infoständen präsentierten die Schülerinnen und Schüler die von ihnen ausgewählten berufsrelevanten Projektthemen und standen gewissermaßen als Experten für das jeweilige Thema zur Verfügung. Die Projektthemen bildeten dabei ein breites Spektrum von Handlungsfeldern ab. So wurde die Themen „Depression bei Jugendlichen“, „Mobbing: Intervention/Prävention“, Kinderarmut, Resilienz, die Freizeit

von Jugendlichen, Logopädische Aufgaben im Kita-Alltag, die Medien-sucht bei Kindern im Grundschulalter, aber auch andererseits die kreati-ve und aktive Nutzung von Smartphones bei Kindern im Grundschulal-ter beleuchtet.

29. JANUAR

Soll eine Helmpflicht für Elektroroller-Fahrer eingeführt werden? – Schulqualifikation von Jugend debattiert

45 km/h schnell, fahrbar mit dem Autoführerschein, deshalb werden Elektroroller zunehmend als Alternative zum Auto in den schon lang überfüllten Städten gesehen. So verwundert es auch nicht, dass der Markt für Sharing-Roller um satte 42 % im Jahre 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gewachsen ist. Allerdings stiegen mit dem Boom auch die Verletzungszahlen, besonders im Kopfbereich. Was liegt da eigentlich näher, als die Einführung einer Helmpflicht zu fordern?

Genau darum ging es in dem packenden Schulfinale von „Jugend de-battiert“, das am 29. Januar im Forum des Berufskollegs stattfand. Für diese Runde hatten sich qualifiziert Florian Braun, Christian Kiangala, Hamza Kaddouri und Mohamed Aajoud. In diesem Schulfinale sollte sich auch entscheiden, wer sich für den wenige Woche später stattfindenden Regionalwettbewerb qualifizieren würde. Klar, die nächste Runde, die wollte natürlich jeder erreichen, und so wurde virtuos mit dem argumentativen Florett umgegangen.

So sprach sich Florian Braun (GY 11A) für die Einführung einer Helm-pflicht aus, da die Zahl der Unfälle mit E-Scootern in den USA rasant angestiegen sei: „Wir von der Pro-Seite halten Elektroroller-Fahren ohne Helm für zu gefährlich, zumal schon unter 14-Jährige Roller fah-ren dürfen.“ Dieser Argumentationslinie schloss sich auch Christian Kiangala in seiner Stellungnahme an und arbeitete die speziellen Gefah-ren der E-Scooter heraus: „Sie sind vor allen Dingen instabil, haben keinen Blinker und auch kein Stopp-Licht und bringen so sich und ande-re Verkehrsteilnehmer in Gefahr.“

Naturgemäß sahen das die Diskussionsgegner von der Contra-Seite vollkommen anders. „Wir wollen hier über die Zukunft des Verkehrs reden, aber wir dürfen Krankheiten keine Plattform zum Ausbreiten geben, meinte Hamza Kaddouri (GY 13A) und meinte dabei das Pro-blem, dass man bei einer Helmpflicht bei einem Leih-Elektroroller als Kunde auch einen nicht desinfizierten Helm bekommen könne. Und überhaupt müsse man die Unfallgefahren relativieren, meinte Moha-med Aajoud (HBFW 1F): „Man darf auch nicht vergessen, dass in der Stadt Münster viele Fahrräder unterwegs sind, von denen aber viele schneller als Roller sind. Die Fahrradfahrer müssen aber auch keinen Helm tragen.“

Wenn auch die Frage einer Helmpflicht für E-Scooter nicht abschlie-ßend geklärt werden konnte, so entschied sich heute jedoch, wer von



Teilnehmer und Jurymitglieder bei der Schulqualifikation von Jugend debattiert

unserer Schule in den Regionalwettbewerb einziehen würde. Nach eingehender Beratung der Jury verkündete Projektkoordinatorin Claudia Vogel die Entscheidung: Platz 1 für Christian Kiangala und Platz 2 für Florian Braun.

Alle vier Debattanten bekamen übrigens als Dankeschön einen vom Förderverein gesponserten Gutschein sowie eine Urkunde über die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert“.

30. JANUAR Der Captain geht von Bord

Landrat Thomas Gemke, die schulfachliche Dezernentin Sabine Breier, die Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises der Schulleitungen der Berufskollegs Südwestfalen, Familie und Freunde, das Kollegium des Berufskollegs Iserlohn, Vertreter der heimischen Wirtschaft und verschiedener Institutionen, Pfarrer Thomas von Pavel, der Vorsitzende des Fördervereins – sie alle waren gekommen, um mit Oberstudienleiter Bernhard Ingelbach am 30.1.2020 im Forum des Berufskollegs seine Verabschiedung in den Ruhestand zu feiern.

Sehr herausfordernd und facettenreich – so lässt sich mit Sicherheit das Aufgabenfeld eines Schulleiters beschreiben, wie dem Grußwort von Oberstudiendirektorin Ursula Wortmann-Mielke vom Arbeitskreis der Schulleitungen der Berufskollegs Südwestfalen zu entnehmen war. Und natürlich gehört auch zu einer gelungenen Verabschiedungsfeier, verschiedene Facetten der Persönlichkeit im Rückblick mitunter im heiter-frotzelnden Ton fürs Publikum herauszuarbeiten. Bernhard Ingelbach – unter anderem ein Ass im Schulrecht, das hatte sich damals wohl schnell bei den Kolleginnen und Kollegen im Arbeitskreis der Schulleitungen herumgesprachen, die gerne auf seine außerordentlich kompetenten Rechtsauskünfte zurückgegriffen hätten, so Ursula Wortmann-Mielke.

Aber Schulleitung darf sich nicht im Klein-Klein des Rechtes verstricken, das wusste Bernhard Ingelbach nur zu gut, und deshalb sprach auch der stellvertretende Schulleiter Thilo Hilbert von der „Wandlung des Bernhards zum Väterlichen“. „Wenn du ein Problem hast, kannst du immer zu ihm kommen!“, so buchstabierten denn auch Ralf Schlüter und Roman Wissenbach als zwei Hausmeister in ihrem äußerst vergnüglichen Theatersketch diese Facette von Bernhard Ingelbachs Rollenverständnis aus.

Eine Schule erfolgreich zu führen, so wie es der nunmehr (Fast)Pensionär tat, besteht letztendlich darin, dies alles mit dem großen Ganzen zu verbinden, wie den Ausführungen von Landrat Thomas Gemke zu entnehmen war: Neue Impulse zu geben in einer Welt, die sich verändert hat, die digital und global geworden ist, zudem das Bildungsangebot auszuweiten, die Schulentwicklung gemeinsam mit dem Kolle-



Bernhard Ingelbach begrüßt
Landrat Thomas Gemke



Musikalischer Beitrag des
Arbeitskreises der Schulleitungen
der Berufskollegs Südwestfalen



Während des Theatersketches von
Ralf Schlüter und Roman Wissenbach

gium voranzutreiben und eine der größten Bildungseinrichtungen des Märkischen Kreises mit etwa 3.000 Schülern und 164 Lehrerinnen und Lehrern zu leiten.

All diesen aktuellen Herausforderungen sei der zukünftige Pensionär immer sehr offen begegnet – so wie er auch die Schulentwicklung zuletzt u.a. in der Digitalisierung vorangetrieben habe, konnte denn auch die schulfachliche Dezernentin von der Bezirksregierung Arnsberg, LRSDin Sabine Breier, in ihrer Rede nur bestätigen. Zum Glück habe sich der Pensionär als junger Mann für den Lehrerberuf entschieden, denn es hätte ja auch alles anders kommen können: „Gut, dass Sie damals auf den Rat Ihres Vaters gehört haben, sonst würden wir hier heute gar nicht sitzen, denn sie wollten ja ursprünglich Astronomie und Astrophysik studieren.“



Bernhard Ingelbach hält seine Abschiedsrede

Und so ist es dann ganz anders gekommen. Bernhard Ingelbach stand von 2009 bis eben jetzt Ende Januar 2020 auf der Brücke eines von mehreren Ozeanriesen, die unter dem Banner von MK Cruises fahren, so drückte es der Quasi-Pensionär in seiner Abschiedsrede selbst aus. Wie bei Kreuzfahrten auch, müsse der Captain auf Herausforderungen aller Art reagieren können, führte er weiter in seiner äußerst kurzweiligen Rede aus, die er mit einem gehörigen Schuss des ihm eigenen trockenen Humors garnierte. „Als ich damals die Leitung übernahm, drohte auf dem Schiff die Ausbreitung einer Epidemie: die Schweinegrippe. Deshalb sollten Flüssigseifenspender aufgestellt werden. Die waren aber bei unserem Haus-und-Hof-Lieferanten ausverkauft, und so legte ich kurzerhand die Rückbank meines Corsas um, fuhr mit unserem damaligen Hausmeister Herrn Seewald zu Aldi und wollte lauter Flüssigseife einkaufen. Die Kassiererin sagte dann aber an der Kasse: ‚Ich darf das nur in haushaltsüblichen Mengen abgeben!‘, woraufhin ich dann entgegnete, ich wolle eine Schaumparty machen.“

Herzliches Lachen damals im Aldi wie auch am heutigen Tag (da erschien die Coronakrise noch weit weg für das Publikum – Anmerkung der Redaktion) über diese Anekdote in der Abschiedsrede unseres nunmehr ehemaligen Schulleiters im Forum des Berufskollegs! Die Seife gab es dann aber natürlich doch noch – die Schweinegrippe blieb dafür aus. Spannend sei die Zeit gewesen, so Bernhard Ingelbach mit Blick auf die zurückliegenden 35 Jahre am Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn, aber gemeinsam hätte man alle Herausforderungen gemeistert! Bernhard Ingelbachs besonderer Dank galt daher Studiendirektor Thilo Hilbert und Studiendirektorin Sonja Leckelt, die ihn in den Schulleitungsaufgaben immer in außerordentlicher Weise unterstützt hatten.

Die locker-flockige Moderation durch die beiden Conférenciers Thilo Hilbert und Christian Riedel, der musikalische Beitrag „Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unser Bernhard nicht“ nach dem Schlager von Drafi Deutscher aus den Kehlen des Arbeitskreises der Schulleitungen der Berufskollegs Südwestfalen sowie der amüsante Beitrag der „Ele-

fantenrunde“ – all dieses wie auch die unterhaltsamen Gespräche beim gemeinsamen Imbiss zum Ausklang machten die Verabschiedung zu einer äußerst frischen und kurzweiligen Feierstunde.

FEBRUAR 2020

1. FEBRUAR

Tag der offenen Tür

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nahmen am Tag der offenen Tür das Angebot wahr, sich über das breite Bildungsangebot am Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn eingehend beraten zu lassen. Viele Schülerinnen und Schüler nutzten auch die Möglichkeit, sich direkt vor Ort online für das neue Schuljahr anzumelden.

Aufgrund der Kernsanierung des B-Traktes und von Teilen des A-Traktes wurden in diesem Jahr für den Tag der offenen Tür nur das Forum des Berufskollegs, das E-Gebäude und das KOLIBRI genutzt. Deshalb hatten die Automobilkaufleute die Neuwagenausstellung vor dem Haupteingang im Halbkreis formiert, so dass die Besucher automatisch zum E-Trakt geführt wurden. Dort wurden sie von einem bunten Meer von Frühlingsblumen empfangen, die von Schülern der Abteilung Land- und Gartenbau an das Publikum verkauft wurden.

Auf der Fläche des Forums zeigte die Abteilung Gestaltung fast schon in Anlehnung an eine Messe, wie kreativ Unterricht in dieser Abteilung ist. So zeigten die Gestaltungstechnischen Assistenten, wie sie am Rechner arbeiten (z. B. Filmschnitt oder „Vom Scribble zum Printprodukt“). Außerdem fand die Preisverleihung des Fotowettbewerbes Liquid, den Jochen Ranke ausgerufen hatte, statt. Ferner gab es „Leckere Rezepte mit Sketchnotes“, Kreativaktionen zum Thema Design- und Kunstgeschichte sowie das Anfertigen von Buttons zu sehen.

Für das leibliche Wohl der Gäste war natürlich auch gesorgt. Das traditionelle Fußballturnier, das von Sportlehrer Achim Hering organisiert worden war, gewann dieses Jahr mit 4:3 nach 9 m-Schießen die AVE gegen die HBFE.

3. BIS 5. FEBRUAR

Stufenfahrt der GY 11 in das Sport- und Tagungszentrum Hachen

Vom 3. bis zum 5. Februar 2020 hat die Stufenfahrt der neuen Unterstufe des Wirtschaftsgymnasiums stattgefunden. Diese regelmäßig stattfindende Veranstaltung hat bereits in den letzten Jahren erfolgreich dazu beigetragen, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 11 des beruflichen Gymnasiums kennenlernen können und zugleich wertvolle Erfahrungen sammeln können.



Impressionen vom Tag der offenen Tür

In diesem Jahr haben das erste Mal Workshops stattgefunden, in denen die Schülerinnen und Schüler aktiv mit dem Tablet gearbeitet haben. Die Lehrkräfte Natalie Cavar und Marina Gibeau haben den Lernenden moderierend beigebracht, wie beispielsweise die hilfreichen Anwendungen Word und PowerPoint auf dem Tablet aufgebaut sind und wie sie sinnvoll eingesetzt werden können. Zudem hat die Stufe in mehreren Kleingruppen mit weiteren Lehrkräften, darunter Herrn Krause und Herrn Franke, das Betriebsgelände von OBO Bettermann besichtigt, um einen Einblick in betriebliche Tätigkeiten und die betriebliche Organisation eines namenhaften Unternehmens zu erhalten.

Als Ausgleich für die Aufnahme der vielen neuen Erfahrungen und des neu erworbenen Wissens konnten die Lernenden am Abend gemeinsam Zeit in den Sporthallen der Unterkunft verbringen, um sich bei Sportarten wie Badminton, Basketball, Fußball und Ähnlichem auszupeinern.

(Text: Marina Gibeau)

17. FEBRUAR

Ein unvergesslicher Tag – Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“

Im Wettbewerb „Jugend debattiert“ sich gegen seine Mitschüler*innen durchzusetzen und eine Stufe weiterzukommen ist ein unglaubliches Gefühl. Die Konkurrenz, die Aufregung und die Herausforderung vor vielen Leuten innerhalb von Sekunden das richtige Argument zu finden machen den Nervenkitzel aus. Nach meinem Schulsieg konnte ich dieses Jahr mit meinem Mitstreiter Florian und drei weiteren Stufenkamerad*innen nach Dortmund in das Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum fahren. Dort fand der Regionalwettbewerb und anschließend das Finale statt. Doch die Anfahrt war schwerer als gedacht.

Am Ticketautomat hat eine Gruppe es nicht geschafft, das richtige Ticket zu finden. Mit noch etwa einer Minute Zeit bis zur Abfahrt drückte ich einfach irgendwelche Knöpfe und bezahlte für ein Familienticket mit zwei Erwachsenen und sechs Kindern. Blöd gelaufen ... Das Bildungszentrum war aber zum Glück leicht zu finden und wir kamen pünktlich an. Zusammen mit Schüler*innen aus der Region Arnsberg starrte ich angespannt auf den Bildschirm im Flur, um zu erfahren, welche Position ich in den nächsten Debatten erhalten und wer an meiner Seite mitdebattieren wird. Das erfährt man nämlich erst kurz vorher. In der ersten Debatte ging es um den Klimanotstand und ich konnte mit meiner gewünschten Position zum Glück überzeugen. Auch die nächste Debatte um eine Maßnahme, die die Handynutzungszeit verringert, verlief gut. Nach der ganzen Aufregung gab es Mittagessen und die Punkte wurden ausgezählt, um zu bestimmen, wer in das Regionalfinale kommt. Während ich meinen Pullover mit Tomatensauce vollkleckerte, wurden die Finalist*innen verkündet und ich saß natürlich noch in der Mensa. Zum Glück erfuhr ich noch rechtzeitig, dass ich im Finale vertreten war.



Christian Kiangala (GY 13A) –
Regionalsieger bei „Jugend debattiert“

Ich bereitete mich mit meinem Partner auf die Frage „Soll die Polizei in Pressemitteilungen die Nationalität von Tatverdächtigen nennen?“ vor. Ein heikles Thema und ich war auch froh auf der Contra-Seite zu stehen. Die Debatte verlief sehr hitzig und am Ende fand ich sogar sehr harsche Worte für meine Kontrahent*innen. Danach war aber alles okay. Die nächsten Minuten waren eine Qual. Im letzten Jahr konnte ich als Zweiter in die Landesebene aufsteigen und mich mit den besten Debattierenden in ganz NRW messen. Sollt es diesmal ausreichen? Tatsächlich! Ich wurde Regionalsieger und konnte in die nächste Runde einziehen. Als Belohnung bekam ich eine Einladung für ein dreitägiges Rhetorikseminar. Meine gute Laune konnte auch der Wasserschaden in der Bahn auf dem Heimweg nicht aufhalten. Es war ein fantastischer Tag und ich freue mich auf den Wettbewerb im nächsten Jahr. Hoffentlich mit ähnlichem Erfolg und ohne Corona.

(Text: Christian Kiangala, GY 13A)

27. UND 28. FEBRUAR 2020

Bäume pflanzen für den Klimaschutz

Richtig ins Zeug gelegt für den Klimaschutz haben sich die angehenden Gärtner aus den Mittelstufenklassen GÄ 2B und GÄ 2C bei der Baumpflanzaktion am 27. und 28. Februar 2020. Nachdem im zurückliegenden Jahr auf einer größeren Fläche unterhalb des Humpfert-Turmes in Iserlohn-Letmathe die Trockenheit, der Borkenkäfer und der Windwurf dem Fichtenwald komplett den Garaus gemacht hatten, brachten sie nun auf dieser leergeräumten Fläche insgesamt 1.000 Rotbuchen-, Esskastanien- und Roteichensetzlinge aus. Initiiert worden war diese Aktion von der Wählergemeinschaft „Die Iserlohner“ um Bürgermeisterkandidat Michael Joithe, der seinerseits an die Waldschule herangetreten war und so auch den Kontakt zur Abteilung Land- und Gartenbau hergestellt hatte. Die Setzlinge waren dabei über den Kauf von Baumzertifikaten durch engagierte Bürgerinnen und Bürger finanziert worden – mit dem Ziel sich durch diese Maßnahme vor Ort am Klimaschutz beteiligen zu können.

Fachkundig begleitet wurde die Pflanzaktion der GÄ 2B und GÄ 2C übrigens von ihren Lehrern Andreas Rinsche und Ron Skoluda. Zudem hatten Mitarbeiter vom „Landesbetrieb Wald und Holz NRW“ ein waches Auge darauf, an welchen Stellen die jungen Setzlinge ausgebracht wurden, ob die Pflanzabstände eingehalten und sie sachgerecht eingepflanzt wurden.

Klar, für die angehenden Gärtner im zweiten Lehrjahr ist das Routine, und dementsprechend flott ging es voran, zumal die Aufgaben verteilt wurden. „Ein paar Schüler markieren, andere machen die Löcher und wieder andere legen die Baumschutzspiralen aus Kunststoff um die jungen Setzlinge an“, erläuterte Rico Scholz aus der GÄ 2C.



Die angehenden Gärtner bringen Baumsetzlinge aus

Äußerst angetan zeigte sich denn auch Michael Petereit von der Leistung der jungen Auszubildenden: „Gestern konnten wir schon früher aufhören, weil wir so gut vorangekommen sind. Den jungen Leuten hat das auch sehr Spaß gemacht – es war eine gute Stimmung.“

Vor allem aber waren die Schüler stolz darauf, etwas für kommende Generationen geleistet zu haben. „Das ist ja schon einmal gut für die Umwelt“, so brachte Julian Köttling aus der GÄ 2C das Ergebnis der Baumpflanzaktion auf den Punkt.

MÄRZ 2020

2. MÄRZ

Jugend schreibt

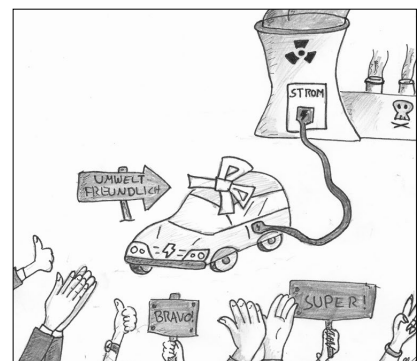
Ein Jahr lang hat der Leistungskurs Deutsch des Wirtschaftsgymnasiums in der Jahrgangsstufe 12 bis 13 an dem Projekt der Frankfurter Allgemeinen Zeitung teilgenommen (von Februar 2019 bis Februar 2020). Es gab die Möglichkeit, jeden Tag kostenlos die FAZ zu lesen und selbst sogar als Autor in Erscheinung zu treten. Der Lehrer, Thomas Holtewert, wurde in einem zweitägigen Seminar in Frankfurt auf diese Projektarbeit vorbereitet.

Strenge Anforderungen müssen erfüllt sein, um einen Text oder eine Karikatur zu veröffentlichen. Das Thema muss von Interesse sein und sollte kein politisches sein. Auch die Sprache und der Stil müssen überzeugen. Neben der Veröffentlichung in der FAZ gab es die Möglichkeit, in der „Kleinen Zeitung“, der Projektzeitung von „Jugend schreibt“, Artikel zu platzieren.

Die angehende Abiturientin Janine Peka hat es geschafft, einen Artikel über den Urlaubsort Cuxhaven zu veröffentlichen, der am 2. März in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung abgedruckt wurde. Auch Hamza Kaddouri hat mit zwei Arbeiten überzeugt, und zwar mit Karikaturen, die ausdrücklich als Textsorte zugelassen waren. Eine Karikatur zeigt die Grenzen der Digitalisierung auf, eine andere setzt sich kritisch mit der Energiewende und Elektroautos auseinander. Die erste Karikatur wurde in der „Kleinen Zeitung“ veröffentlicht. Auch die zweite fand die Anerkennung des Projektleiters, Norbert Delhey. Aber die Zahl hochwertiger Artikel war so gering, dass die „Kleine Zeitung“ eingestellt wurde.

Alles in allem ist dieses Projekt, was neben der Vorbereitung auf das Abitur den Schülern eine Menge an Zeit und Energie abverlangt, eine sehr gute Möglichkeit, individuell Fähigkeiten und Neigungen zu fördern.

(Text: Thomas Holtewert)



Karikaturen von Hamza Kaddouri

3. MÄRZ 2020

Berufsfelderkundung der IFÖ und FFM

Bei der Berufsfelderkundung handelt es sich um den 2. Baustein von „KAOA-kompakt“ („Kein Abschluss ohne Anschluss“), einem Landesvorhaben NRW zur Berufsorientierung, um den Übergang von der Schule zum Beruf zu verbessern. Nach der zweitägigen Potenzialanalyse (erster Baustein) dient die Berufsfelderkundung dazu, Jugendlichen erste praxisnahe und somit realistische Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu geben, damit sie eigene Interessen entwickeln können und die berufliche Orientierung unterstützt wird.

An solch einer Berufsfelderkundung nahmen an drei Tagen Anfang März 2020 15 Schüler der IFÖ Agrarwirtschaft (Internationale Förderklasse Arbeitsvorbereitung) und der Klasse FFM („Fit für mehr“ – einem Bildungsangebot für geflüchtete junge Menschen zwischen 16 und 25 als Vorklasse für die IFÖ) im Berufsbildungszentrum (BBZ) in Iserlohn teil. Dabei sollten die jungen Schülerinnen und Schüler in drei verschiedene Bereiche „reinschnuppern“ – zur Auswahl standen der Frisörbereich, der Fachverkauf Konditorei, die Anlagenmechanik, die Schweißwerkstatt und die Metallwerkstatt.

(Text: Birgit Zühlsdorff)



Berufsfelderkundung im Iserlohner BBZ

DEUTSCHLAND UND UNSER BERUFSSKOLLEG IM ZEICHEN DER CORONA-PANDEMIE

Mitte März 2020: Die Corona-Pandemie erfasst Deutschland

Obwohl bereits am 27. Januar der erste bestätigte Corona-Fall in Deutschland aufgetreten war, werden lange Zeit die Gefahren der durch das sogenannte Coronavirus SARS-CoV-2 ausgelösten Lungenerkrankung von der deutschen Öffentlichkeit nicht ernst genommen.

Das ändert sich erst, als Anfang März 2020 die Infektionszahlen in der Lombardei und Venetien in erschreckende Höhen schnellen und die dortigen Intensivstationen nicht mehr Herr der Lage werden. Nunmehr schaltet auch Deutschland auf Krisenmodus um und fährt die Schutzmaßnahmen hoch.

Bundeskanzlerin Angela Merkel wendet sich daher, wie sie es sonst nur am Silvesterabend tut, direkt in einer Fernsehansprache am 18. März an die Bürgerinnen und Bürger ihres Landes. Die durch das Corona-Virus Covid 19 hervorgerufene Pandemie bezeichnet sie als „größte Herausforderung seit dem II. Weltkrieg“. Am selben Tag warnt Lothar Wieler, Präsident des Robert-Koch-Instituts, vor einem Szenario mit zehn Millionen Coronavirus-Infektionen in einigen Monaten, wenn keine durchgreifenden Maßnahmen ergriffen werden würden. Angesichts

dieses sich jetzt deutlich abzeichnenden Bedrohungspotentials entschließt sich die Politik zu harten Maßnahmen, um die Ausbreitung des Covid-19-Virus einzudämmen.

Hochfahren der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie: Deutschland wird in den Stand-By-Betrieb geschickt

Ab dem 15. März wird das öffentliche Leben aus Gründen des Infektionsschutzes systematisch zurückgefahren. Zunächst werden alle öffentlichen Veranstaltungen untersagt, ab dem 16. März werden Unterricht und Lehre an den nordrhein-westfälischen Schulen und Universitäten eingestellt. Auch werden Freizeit-, Sport und Unterhaltungsangebote verboten.

In einer Telefonkonferenz einigen sich am 22.3.2020 Bund und Länder auf die Verhängung eines deutschlandweit gültigen Kontaktverbotes mit Wirkung vom Montag, dem 23. März: Zusammenkünfte und Ansammlungen in der Öffentlichkeit von mehr als zwei Personen (ausgenommen Familien) sind verboten. Darüber hinaus müssen die Menschen in der Öffentlichkeit einen Mindestabstand von 1,5 m einhalten. Verstöße gegen die Verordnung werden mit 200 Euro Bußgeld belegt. Das Kontaktverbot wird Ende März zunächst einmal deutschlandweit bis zum 19. April verlängert.

Aufgrund der sich auch international ausbreitenden Corona-Pandemie gelten bereits am 23. März für eine Milliarde Menschen weltweit Ausgangssperren (IKZ vom 23. März 2020). Geöffnet haben in der nun angebrochenen Zeit des „Lockdowns“ in Deutschland lediglich alle Geschäfte, die der Grundversorgung dienen, etwa der Lebensmittelhandel, Apotheken, Drogerien, Tankstellen, Kfz-Werkstätten etc., aber auch Bau- und Hobbymärkte.

Da viele Unternehmen und Verwaltungen als Vorsichtsmaßnahme zum Teil fast ganze Belegschaften nach Hause geschickt haben, befinden sich nun Millionen von Eltern im Homeoffice Seite an Seite mit ihren Kindern, die ihrerseits im „Homeschooling“ (Lernen auf Distanz) die Arbeitsaufträge und Übungen, die die Lehrer ihnen digital haben zukommen lassen, bearbeiten. Für manche Familien ist das mitunter ein schwieriger Spagat, der den Alltag zur Herausforderung auf allen Ebenen macht.

Die vorangestellten Corona-Schutzmaßnahmen haben zur Folge, dass das öffentliche, kulturelle und gesellschaftliche Leben weitgehend zum Erliegen kommt. Außerdem fährt die Wirtschaft ihre Aktivitäten herunter.

Folgen für das Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn: Einstellung des Unterrichtsbetriebes, Absagen, Verschiebungen von Veranstaltungen und Prüfungsterminen.



Kanzlerin Merkel wendet sich in einer Fernsehansprache zur Coronalage an die Bürgerinnen und Bürger (Screenshot ARD-Mediathek)



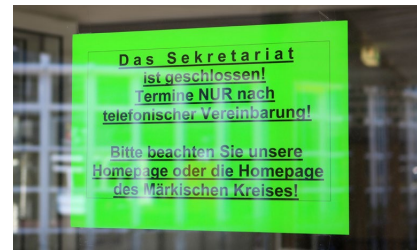
Auch in Iserlohn bleiben Gaststätten und Geschäfte wegen der Corona-Pandemie geschlossen und die Berichterstattung ist von Corona geprägt

Ab 16. März wird am Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn wie auch an den anderen Schulen in Nordrhein-Westfalen der Unterrichtsbetrieb zunächst einmal bis zu den zweiwöchigen Osterferien, die am 6. April regulär beginnen, eingestellt. Dem Berufskolleg des Märkischen Kreises geht es damit Anfang April 2020 so wie fast allen Schulen auf der Welt – auf der Weltkarte der Unesco zu den globalen Schulschließungen sind nur noch in weniger als zehn Ländern die Schulen im ganzen Land offen (FAZ vom 02. April 2020, Seite 9).

Am Berufskolleg des Märkischen Kreises wird nun der Unterricht als sogenanntes „Lernen auf Distanz“ fortgesetzt. Schüler der Abschlussklassen werden direkt über die Lernplattform Office 365 von den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern mit Unterrichtsmaterial versorgt, für alle anderen Klassen wird Unterrichtsmaterial in einen umfangreichen Aufgabenpool zum Herunterladen von der Homepage eingespeist.

Leider müssen natürlich von Seite unseres Berufskollegs auch eine ganze Reihe von Veranstaltungen abgesagt und zahlreiche Termine verschoben werden – im Folgenden hier nur eine kleine Auswahl:

- Alle Schulwanderungen und Schulfahrten mussten ab März abgesagt werden, so beispielsweise die Ski-Freizeit des Ski-Kurses der GY 12, die vom 13.-20. März ins Zillertal gehen sollte.
- Der für den 27. März geplante Umwelttag konnte nicht stattfinden.
- Der Beginn des Zentralabiturs wurde für das Wirtschaftsgymnasium vom 21. April 2020 auf den 12. Mai 2020 verschoben.
- Der Beginn der Prüfungstermine für weitere Abschlussprüfungen an unserer Schule musste vom 27. April 2020 auf den 13. Mai 2020 verschoben werden.
- Das Betriebspraktikum der Jahrgangsstufe 11 des Wirtschaftsgymnasiums, das vom 8. bis 19. Juni stattfinden sollte, musste abgesagt werden.
- Die Teilnahme der Abteilung Land- und Gartenbau am Tag der offenen Gärten im Ruhrbogen musste für den 14. Juni 2020 abgesagt werden, auch die Teilnahme eine Woche später am Hoftag in Kalthof musste ausfallen.
- Alle Informationsveranstaltungen für die neuen Schüler des Schuljahres 2020/2021 konnten nicht stattfinden.
- Das dreimonatige Auslandspraktikum der Industriekaufleute EU in Athlone in der Republik Irland musste abgesagt werden.



Auch unser Schulsekretariat bleibt in der Krise zunächst für den Publikumsverkehr geschlossen

Erste Lockerungen ab 20. April

In der Woche vor dem Osterfest verstärkt sich die Debatte um einen behutsamen Ausstieg aus den massiven Einschränkungen für die Wirtschaft und für das öffentliche Leben – diese Schutzmaßnahmen waren ja zunächst einmal mit Gültigkeit bis einschließlich 19. April verhängt worden. Nach dem Osterfest sollten, so hatten es die Ministerpräsidenten in der gemeinsamen Videokonferenz mit der Bundeskanzlerin verabredet, Lockerungen geprüft werden, wenn es das Infektionsgeschehen zulasse. Angesichts zurückgehender Infektionszahlen über die Osterfeiertage erscheint dies nun möglich.

Ostersonntag (11. April) meldet sich NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) zu Wort und unterstreicht in seiner Osteransprache, dass das Land einen Fahrplan benötige, „der uns den Weg in eine verantwortungsvolle Normalität zeigt“. Die Rückkehr in die Normalität werde aber in „vielen kleinen, vorsichtigen Schritten“ erfolgen. Daraufhin bekundet NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) am Osterdienstag, dass es ihr „festes Ziel (sei), unmittelbar nach den Osterferien die Schulen schrittweise wieder zu öffnen“, um vor allem die Durchführung von Prüfungen und die Vergabe von Abschlüssen zu ermöglichen.

Bei den wenige Tage später stattfindenden Beratungen der Ministerpräsidenten der Länder mit der Bundeskanzlerin am 15. April gelingt es den Teilnehmern, sich auf eine weitgehend gemeinsame Linie zu einigen, wenn es auch Lockerungen nur mit „mit äußerster Vorsicht“ geben soll, so Bundeskanzlerin Angela Merkel in der anschließenden Pressekonferenz. So dürfen ab Montag (20. April) bundesweit Geschäfte mit einer Größe von bis zu 800 Quadratmetern wieder öffnen.

Zu einer schnellen und grundsätzlichen Öffnung der Schulen ab dem 20. April kommt es jedoch nicht. So verabreden die Ministerpräsidenten bei ihrer Videoschaltkonferenz in Berlin die schrittweise Wiederaufnahme des Unterrichtes ab dem 4. Mai. Allerdings sollen die Abiturienten und andere Schüler, die vor Prüfungen stehen, schon vorher in die Schulen zurückkehren.

Vorsichtige Öffnung der Schulen unter Auflagen: Unterricht nur für Prüfungs- und Abschlussklassen

In der Sitzung des Schulausschusses des Landtages vom Donnerstag, dem 16. April 2020 hatte NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer die Pläne der Landesregierung zur schrittweisen Öffnung der Schulen nach den Osterferien vorgestellt. So werden insgesamt 250.000 Schüler wieder im Unterricht zurück erwartet, davon 200.000 Auszubildende mit anstehenden Abschlussprüfungen an Berufskollegs (Zahlen IKZ vom 21. April, Seite 2).



Nach den Osterferien kehren
zunächst die Abschlussklassen zurück

Mit der Schulmail Nr. 15 vom 18. April 2020 konkretisiert das Düsseldorf Ministerium für Schule und Bildung seine Pläne zur vorsichtigen Öffnung der Schulen ab dem 23. April in Nordrhein-Westfalen, das somit im Vergleich zu den anderen Bundesländern recht früh erste Gehversuche in einen geregelten Unterrichtsbetrieb in Zeiten der Corona-Pandemie unternimmt.

Nachfolgend die wichtigsten Aussagen dieser Schulmail – in der schulischen Praxis werden die Schulmails des Ministeriums von den Schulen allgemein als amtlicher Text mit Erlasscharakter verstanden:

- Ab Donnerstag, dem 23. April werden die weiterführenden Schulen wieder schrittweise geöffnet und der Unterricht ist wieder verpflichtend „für Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs mit bevorstehenden Terminen für dezentrale Abschlussprüfungen, für den schriftlichen Teil von Berufsabschlussprüfungen der Kammern und zuständigen Stellen (...) sowie für Schülerinnen und Schüler in Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung und der einjährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage B, (ebenso) für die Schülerinnen und Schüler weiterführender allgemeinbildender Schulen mit bevorstehenden Terminen zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 oder des Mittleren Schulabschlusses (...)“
- Freiwillig ist lediglich die Teilnahme an Lernangeboten in den Prüfungsfächern für Schülerinnen und Schüler, die sich auf die Abiturprüfung vorbereiten wollen, da sie „den curricularen Unterricht in der Q2 nahezu vollständig erhalten haben.“
- Um die Abstandsregel von 1,5 m einzuhalten, sollen die Klassen in kleinere Gruppen von maximal 15 Personen aufgeteilt werden: „Die Teilnehmerzahl ist zu begrenzen in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und der Zahl der benötigten Aufsichtspersonen. Es muss zwischen den Schülerinnen und Schülern (Prüflingen) und zwischen diesen und Lehrkräften (Prüfende/ Aufsichtspersonal) ein Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden können. Es hat eine namentliche und nach Sitzplatz bezogene Registrierung zu erfolgen, um eine etwaige Nachbefragung bzw. Kontakt-Nachverfolgung zu ermöglichen.“
- Ältere Pädagoginnen und Pädagogen über 60 und – unabhängig vom Lebensalter – Lehrerinnen und Lehrer mit Vorerkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenerkrankungen, Krebs etc. werden nicht zum Dienst gerufen. Auch für Schwangere gilt ein Beschäftigungsverbot. Für Schülerinnen und Schüler, die an Vorerkrankungen leiden, „entfällt die Pflicht zur Teilnahme am Präsenzunterricht“ (diese Regelung wird schließlich mit Schreiben vom 4. Mai des Ministeriums für Schule und Weiterbildung bis zum 24. Mai verlängert). Für diese Schülerinnen und Schüler sollen Lernangebote für zu Hause gemacht werden („Lernen auf Distanz“).

- Unter anderem wird – was bereits vor über 175 Jahren der Wiener Chirurg Ignaz Semmelweis lehrte – nachdrücklich auf die Wichtigkeit der „Händewasch- und Händedesinfektionsmöglichkeiten“ in dieser Schulmail hingewiesen: „Es ist für ausreichende Händewaschmöglichkeiten zu sorgen. Die Sanitäreinrichtungen müssen mindestens mit ausreichend Seifenspendern ausgestattet sein. Sie müssen unter dem Kriterium der Abstandswahrung gut erreichbar sein. Der Zugang zur Händedesinfektion sollte vor Eintritt in den Unterrichts- bzw. Prüfungsraum und gegebenenfalls zusätzlich an gut erreichbaren Plätzen im Gebäude wie z.B. auf Fluren ermöglicht werden. Auf das Händeschütteln soll verzichtet werden. Die Hände sollten regelmäßig und gründlich mit Wasser und Seife über 20–30 Sekunden gewaschen werden. Hautverträgliche Händedesinfektionsmittel auf Alkoholbasis können bei nicht sichtbarer Verschmutzung alternativ benutzt werden.“

Umsetzung der Auflagen am Berufskolleg des Märkischen Kreises

Die vorsichtige Öffnung der Schulen ab dem 23. April 2020 unter den oben genannten strikten Auflagen bringt für die Schulen des Landes Nordrhein-Westfalen erhebliche Organisationsanstrengungen mit sich – zumal je nach Bundesland 25 bis 30 Prozent der Lehrer nicht zur Verfügung stehen, weil sie selbst einer Risikogruppe angehören oder in einer Familie mit einem Risikopatienten leben (Zahlen aus der FAZ vom 27.4.2020, Seite 2).

Für das Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn bedeutet die schrittweise Wiederaufnahme des Unterrichtsbetriebes unter strikten Auflagen, dass die Prüfungs- und Abschlussklassen aufgrund der Abstandsregeln von 1,50 m von nun an bis zu ihren Prüfungen nur noch in Teilgruppen unterrichtet werden dürfen. Folglich müssen die Klassenräume am 20. April von Lehrkräften teilweise ausgeräumt werden, damit die Schülerarbeitsplätze jetzt nur noch einzeln im Abstand von 1,50 m zum Tischnachbarn stehen und die Durchgänge zwischen den Tischreihen eine Breite von 3 m aufweisen. Das hat zur Folge, dass nunmehr lediglich maximal 12 Schüler in den Klassenzimmern unterrichtet werden können.

Somit müssen auch binnen kurzer Zeit neue Stundenpläne mit dem nun vorhandenen Lehrpersonal angelegt werden, wobei sich der Unterricht bei diesen neuen Stundenplänen nur auf die Prüfungsfächer erstreckt. Die Stundenpläne werden so ausgefertigt, dass der Unterricht für die jeweilige Schülerteilgruppe in ein und demselben Raum während ihres nunmehr auch deutlich verkürzten Unterrichtstages stattfindet und dass die Schüler an ein und demselben Schülerarbeitsplatz verbleiben. Außerdem wird ein Sitzplan angelegt, um so gegebenenfalls die namentliche Nachverfolgung eventueller Infektionsketten durch das Gesundheitsamt zu ermöglichen. Zudem weisen die Stundenpläne der Teilgruppen, die unterrichtet werden, im Abstand von einer Vier-

telstunde jeweils unterschiedliche Stunden- bzw. Pausenanfänge aus, damit es beispielsweise nicht zu Schüleranhäufungen vor der Schule vor oder nach dem Unterrichtsbeginn kommt. Da es jetzt ohnehin im Berufskolleg vollkommen unterschiedliche Unterrichts- und Pausenzeiten gibt, entfällt auch eine Signalgebung durch den Pausengong.

Ferner dürfen die Schüler ihre Pausen nicht auf den Gängen, in den Fluren etc. verbringen. Auf den Pausenhöfen ist der Aufenthalt nur in gekennzeichneten Bereichen erlaubt. Ohnehin wird den Schülern empfohlen, die Pausen vorrangig an ihren Arbeitsplätzen zu verbringen – deshalb werden auch hierfür Lehreraufsichten eingerichtet, die darauf achten, dass sich die Schüler auch in den Pausen in den Unterrichtsräumen ‚nicht zu nahekommen‘.

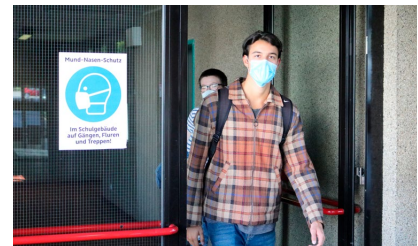
Nach Ende eines Unterrichtstages erfolgt dann die Desinfektion der Tischplatten und anderer Kontaktflächen durch die Reinigungskräfte, so dass die nächste Schülergruppe am folgenden Unterrichtstag wieder an einem desinfizierten Platz sitzt.

Für Lehrer, die unter Umständen einen Raumwechsel vornehmen müssen, wird Desinfektionsspray angefordert, so dass der Lehrerplatz bei einem Raumwechsel von der Lehrkraft desinfiziert werden kann.

Im Schulgebäude besteht zudem auf allen Gängen, Fluren und Treppen eine sogenannte „Maskenpflicht“. Die erforderliche Bedeckung von Mund und Nase kann dabei aber auch durch einen behelfsmäßigen Mund-Nasen-Schutz erfolgen (selbst gefertigt oder Schaltuch oder ähnliches). Ferner sollen Schüler und Lehrer auf Treppen, Gängen und Fluren immer rechts hintereinander laufen, um das Abstandsgebot von 1,50 m einzuhalten. Zusätzliche eingerichtete Aufsichten auf den Fluren, Pausenhöfen und auch in den Unterrichtsräumen sollen sicherstellen, dass die Schüler stets das Abstandsgebot einhalten und ihren Mund-Nasen-Schutz aufsetzen.

Außerdem werden die Abschlussprüfungen verschoben. Der Beginn des Zentralabiturs wird für unser Wirtschaftsgymnasium auf den 12. Mai 2020 verschoben, der Beginn für weitere Abschlussprüfungen an unserer Schule auf den 13. Mai 2020.

Die Organisationsaufgaben, die im Zusammenhang mit den Abschlussprüfungen im Vorfeld, während der Prüfungen und im Anschluss daran aufgrund der geltenden Corona-Präventionsmaßnahmen anfallen, sind gewaltig. So ist die Teilnehmerzahl auf maximal 12 Prüflinge pro Klassenraum begrenzt – was natürlich einen deutlich höheren Bedarf an Prüfungsaufsichten mit sich bringt. Die Anfangszeiten der Prüfungen müssen gestaffelt und zusätzliche Gangaufsichten eingesetzt werden. Außerdem ist zu beachten, dass Schülern mit in Bezug auf das Corona-Virus (COVID-19) relevanten Vorerkrankungen mit geeigneten Maßnahmen (so in der Regel mit eigenen Prüfungsräumen) selbstverständlich die Teilnahme an den Prüfungen zu ermöglichen ist. Da zudem



Auch auf den Fluren, Gängen etc. gilt die Maskenpflicht

die Kammern mitunter Schwierigkeiten mit geeigneten Prüforten in Zeiten der Corona-Krise haben, unterstützt zudem das Berufskolleg des Märkischen Kreises nach Absprache mit dem Märkischen Kreis als Schulträger die Kammern mit entsprechenden Raumangeboten und dem Lehrpersonal für die Kammerprüfungen. Konkret bedeutet das beispielsweise allein für die Kammerprüfungen in der Abteilung Wirtschaft und Verwaltung, dass an 11 Tagen in 45 Räumen schriftliche Prüfungen stattfinden, die von 55 Lehrkräften beaufsichtigt werden.

Doch auch in der Coronakrise erfährt unser Schulleben Bereicherungen:

30. APRIL

Herzlichen Glückwunsch zum Zweiten Staatsexamen

Unter ungewöhnlichen Bedingungen verabschiedete der Stellvertretende Schulleiter Thilo Hilbert am 30. April unsere beiden Lehramtsanwärterinnen Linda Wellkamp und Daniela Werth, die noch ganz knapp vor dem Lockdown in Folge der Corona-Krise ihre Staatsprüfungen hatten ablegen können.

Die erfolgreichen Neu-Lehrerinnen bedauerten es an ihrem letzten Tag in Iserlohn sehr, dass sie sich nicht in der ursprünglich geplanten Form von „ihren“ Klassen und „ihrem“ Kollegium verabschieden konnten, und sagten ein baldiges Wiedersehen bei Sommer- oder Weihnachtsfesten zu.

Das gesamte Kollegium freut sich darauf und wünscht beiden einen guten Start an ihren neuen Schulen, Gesundheit und lebenslangen Spaß am Lehren und Lernen!



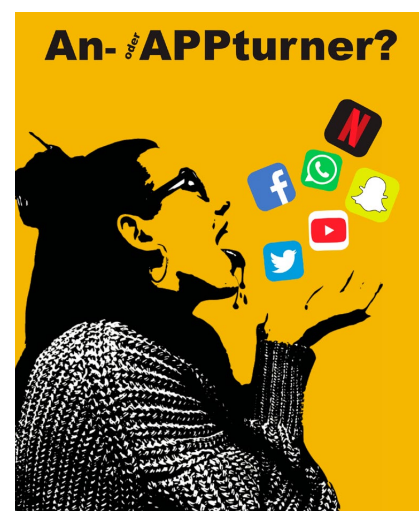
Daniela Werth (oben) und
Linda Wellkamp (unten)

26. MAI

GTA2A gewinnt Klassenpreis der DGUV

Den stolzen Preis von 750 Euro für ihre Klassenkasse konnte die GTA2A einstreichen, die den zweiten Platz beim Kreativwettbewerb „Frei sein! Leben ohne Sucht!“ des Präventionsprogramms „Jugend will sich erleben“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung belegte. Für diese Mitmachaktion der DGUV hatten die Gestaltungstechnischen Assistenten aus der GTA2A im Fach Digitale Gestaltung unter Anleitung ihrer Lehrerin Birgit Heimsoth zahlreiche kreative Plakate rund ums Thema Süchte entwickelt.

Besonders gut kam der große Freiraum an, den die Schüler bei der Bearbeitung der Aufgabe nutzen konnten: „Wir hatten zwar ein großes Oberthema, aber ansonsten vollkommene Freiheit“, so Hannah Jäger aus der GTA2A. Frau Heimsoth habe den Schülern lediglich den Tipp gegeben, die Farbe der Website einzubringen. Zahlreiche Entwürfe aus der Hand der Schüler konnten schließlich für diesen Kreativwettbewerb eingereicht werden – mit schönem Erfolg, wie sich nun zeigte.



Plakatentwurf von Dennis Grünewald
(Ausschnitt)

ENDE APRIL

Wie soll es weitergehen in Deutschland allgemein und wie für alle anderen Schüler? – Beratungen der Kultusministerkonferenz und der Ministerpräsidenten mit der Kanzlerin

Nachdem in einer ganzen Reihe von Bundesländern unmittelbar nach den Osterferien der Unterricht zunächst einmal in kleinen Lerngruppen nur für Prüfungs- und Abschlussklassen wieder aufgenommen und ursprünglich der 4. Mai bereits als Startdatum für die Wiederaufnahme des Unterrichtes der vierten Klassen der Grundschülerinnen und Grundschüler genannt worden war, berät die Kultusministerkonferenz am 28. April 2020 darüber, wie es überhaupt für alle anderen Klassen, die sich ja seit dem 16. März im Homeschooling befinden, weitergehen soll.

Auf ihrer Tagung beschließt die Kultusministerkonferenz in ihrem zwölfseitigen Rahmenkonzept, dass alle Schüler noch vor den Sommerferien zumindest tageweise in die Schulen zurückkehren werden. Ein reguläres Unterrichtsgeschehen vor den Sommerferien könne aber nicht stattfinden, erklärt die Vorsitzende Stefanie Hubig. Der Schulbesuch solle daher tage- oder wochenweise möglich werden. Die Lerngruppen sollen aufgrund des Abstandsgebotes räumlich, zeitlich oder organisatorisch voneinander getrennt werden. Für Schüler und Lehrer mit einem Gesundheitsrisiko solle es aber keine Präsenzplicht geben. Jede Schule müsse auch einen Hygieneplan vorlegen.

Bei der Videoschaltkonferenz am 6. Mai stecken die Ministerpräsidenten in den gemeinsamen Beratungen mit der Bundeskanzlerin einen gewissen länderübergreifenden verbindlichen Rahmen ab: Alle Geschäfte können unter Auflagen wieder öffnen können und jeder Schüler und jedes Vorschulkind soll vor dem Sommer noch mindestens einmal (!) in die Schule oder Kita gehen.

Nach diesem Rahmenkonzept erfolgt auch die konkrete Umsetzung in Nordrhein-Westfalen, wo ab Montag, dem 11. Mai die Schulen ihre Türen öffnen für die Klassen 1–3 der Grundschulen und für alle anderen Schüler der Sekundarstufe I der Haupt-, Real-, Sekundar- und Gemeinschaftsschulen, wobei alle Jahrgänge bis zu den Sommerferien nur in einem „rollierenden System“ an unterschiedlichen Tagen unterrichtet werden.

Verwaltungsrechtliche Konsequenzen aus der „Ruhendstellung des Unterrichtes aus infektionsschutzrechtlichen Gründen“

Die „Ruhendstellung des Unterrichtes aus infektionsschutzrechtlichen Gründen“ hat zu einem erheblichen Unterrichtsausfall geführt. Daher passt das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen mit Schreiben vom 28. April 2020 die Verwaltungsvorschriften zur Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg für die ver-

schiedenen Bildungsgänge Anlagen A–E in Hinblick auf die Sicherung der Schullaufbahnen der Schülerinnen und Schüler an.

Die wichtigsten gemeinsamen Aussagen (unabhängig von einzelnen Spezifikationen für die diversen Bildungsgänge Anlage A–E) sind, ...

- dass Grundlage der Leistungsbewertung alle erbrachten Leistungen bis zum Beginn der Schulschließungen sind,
- dass den Schülerinnen und Schülern – wo organisatorisch möglich – auf Wunsch die Gelegenheit zur Leistungsverbesserung gegeben werden soll,
- dass bei Wiederholung der Klasse die Regelung zur Höchstverweildauer ausgesetzt wird,
- dass Praktika auf jeden Fall als abgeleistet gelten
- und dass alle Schülerinnen und Schüler in die nächsthöhere Klassenstufe versetzt werden, auch wenn das Klassenziel nicht erreicht wurde.

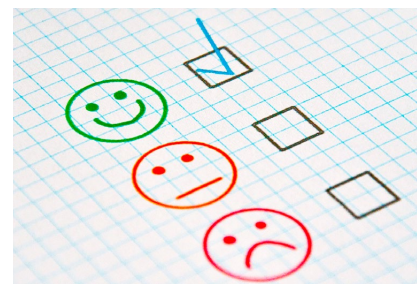
ANFANG JUNI

Weitere Schritte in Richtung „Normalität“

Nachdem am Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn in der Zeit nach den Osterferien die Abschlussprüfungen in geordneter Weise, wenn auch mit neuen Zeitplänen und unter nicht unerheblichem Organisationsaufwand aufgrund der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln, durchgeführt werden konnten, erweiterten sich dann für unser Berufskolleg in der Folgezeit kontinuierlich die zeitlichen Kapazitäten. So konnte zumindest tageweise – angepasst an die Rahmenbedingungen des Infektionsschutzes – ein Präsenzunterricht in Teilgruppen für alle Klassen bis zu den Sommerferien als weiterer Schritt in Richtung Normalität gewährleistet werden.

Die auch deutschlandweit stark gesunkenen Infektionszahlen lassen nun die Politik immer mehr einen Regelbetrieb aller Schulen ins Auge fassen – bundesweit werden Anfang Juni nur noch täglich etwa 350 Neuinfektionen vermeldet. Vorreiter für den Regelbetrieb im Land sind dabei die Kindertageseinrichtungen, die am 8. Juni den Regelbetrieb, wenn auch in eingeschränkter Form, für alle Kinder aufnehmen.

Auch die anderen Bildungseinrichtungen sollen jetzt nach dem Willen der Politik sukzessive in Formen des Regelbetriebes übergehen. So fasst Ministerin Yvonne Gebauer als nächstes die Grundschulen ins Auge, die ab Montag, dem 15. Juni für die vierzehn Tage bis zu den Sommerferien in einen Schulbetrieb mit Unterricht im Klassenverband, ohne Teilung und ohne Maskenpflicht übergehen sollen. Lediglich die „An-



Die Prüfungen wurden trotz Corona erfolgreich absolviert

wesenheit und Gruppenzusammensetzung sollen dabei dokumentiert werden müssen“ – so die Ministerin.

Aufgrund der Entwicklung des Infektionsgeschehens und weil „eine generelle Festlegung zur Einstufung einer Risikogruppe“ nach Angaben des Robert-Koch-Instituts wegen hoher Komplexität unmöglich ist, hatte sich Ministerin Yvonne Gebauer bereits zuvor dazu entschlossen, die bisherige pauschale „Risikoregelung“ für Lehrkräfte aufzuheben. Lehrkräfte über 60 oder mit Vorerkrankung sind nunmehr nicht mehr pauschal vom Dienst befreit und müssen nach dem Ende der Pfingstferien, das heißt ab dem 3. Juni 2020, ein ärztliches Attest vorlegen, das ein erhöhtes Risiko bestätigt. Vor dem Auslaufen dieser Regelung waren 30 Prozent der Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen in der Kategorie „Risikogruppe“ eingeordnet.

Den von ihr eingeschlagenen Kurs unterstreicht kurz vor den Sommerferien die Landesregierung nochmals in ihrer 24. Schulmail mit Datum vom 23. Juni: Die aktuelle Lage gebiete es, „nach den Sommerferien den Regelbetrieb in allen Schulformen und allen Schulen wiederaufzunehmen.“

Mit dieser Zielformulierung in einem weiterhin infektiologisch unsicheren Umfeld geht es Ende Juni für die etwa 2,5 Millionen Schüler und 170.000 Lehrer in NRW in die Sommerferien. Jedoch verdeutlichen auch unmittelbar vor den Sommerferien auftretende lokale Corona-Ausbrüche, wie beispielsweise beim Fleischverarbeiter Tönnies in Rheda-Wiedenbrück, bei dem sich über 1.550 Mitarbeiter mit dem neuartigen Virus ansteckten mit der Folge eines einwöchigen Lockdowns im Kreis Warendorf bzw. eines zweiwöchigen im Kreis Gütersloh einschließlich der Schließung aller Schulen, dass der Krankheitserreger weiterhin präsent ist und nach den Sommerferien ein Regelbetrieb nur unter Einhaltung strikter Hygienevorschriften möglich sein wird.

Schulstart nach den Sommerferien: Wiederaufnahme eines angepassten Schulbetriebes im Kontext erneut ansteigender Infektionszahlen

Eine knappe Woche vor dem Schulstart am 12. August 2020 in Nordrhein-Westfalen steckt die Landesregierung in ihrer Schulmail vom 3. August 2020 den Rahmen dafür ab, wie ein an das Infektionsgeschehen angepasster Schulbetrieb erfolgen soll, um den „Schul- und Unterrichtsbetrieb in Nordrhein-Westfalen wieder möglichst vollständig im Präsenzunterricht stattfinden“ zu lassen, wie sie dies bereits vor den Sommerferien in Aussicht gestellt hatte.

Vor dem Hintergrund eines bundesweit erneut zunehmenden Infektionsgeschehens weist die Landesregierung insbesondere auf die Pflicht zum beständigen Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung auf allen weiterführenden und berufsbildenden Schulen auf dem gesamten Schulgelände hin, d. h. auch im Unterrichtsbetrieb (allerdings wird die Masken-

pflicht im Unterricht bereits am 1. September wieder aufgehoben). Diese Pflicht erstreckt sich auch auf die Lehrer, sofern der Mindestabstand von 1,5 m nicht eingehalten werden kann.

Um eventuell bestehende Infektionsketten im Sinne der Rückverfolgbarkeit durch die Gesundheitsämter nachvollziehen zu können, soll der Unterricht in Klassen, in Kursen oder festen Lerngruppen stattfinden. Dabei soll eine feste Sitzordnung eingehalten werden, die auch dokumentiert wird ebenso wie jeweilige Anwesenheit der Schüler in jeder Unterrichtsstunde.

Außerdem können sich alle an den öffentlichen und privaten Schulen tätigen Personen in der Zeit vom 10. August bis zum 9. Oktober 2020 alle 14 Tage anlasslos und freiwillig testen lassen.

Lehrkräfte, die aufgrund eines ärztlichen Attestes bisher vom Präsenzunterricht befreit waren, müssen jetzt nach den Sommerferien ein neues Attest vorlegen, das eine individuelle Risikofaktoren-Bewertung nach den Kriterien des Robert-Koch-Instituts vornimmt.

Ferner wird in der Schulmail der Distanzunterricht dem Präsenzunterricht gleichgestellt. Die Leistungsbewertung soll sich „auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten“ erstrecken.

Schließlich soll auch der Sportunterricht wieder im vollen Umfang aufgenommen werden, allerdings bis zu den Herbstferien nur im Freien. Kontaktsportarten sollen nach Möglichkeit vermieden werden.

Das Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn überarbeitet daraufhin für das neue Schuljahr 2020/21 entsprechend sein ausgefeiltes Hygienekonzept sowie die geltenden Verhaltensregeln und passt so weit wie möglich den Unterrichtsbetrieb der Pandemiesituation an. Unter anderem gilt nunmehr an der Hansaallee eine Maskenpflicht auf dem gesamten Schulgelände. Die Schülerinnen und Schüler, die jetzt nach den Sommerferien in ihren Klassen erstmalig wieder gemeinsam im gesamten Klassenverband unterrichtet werden, sitzen in den Klassenräumen an fest zugewiesenen Einzelplätzen. Fast durchgängig wird der Unterricht für die jeweilige Klasse in den verschiedenen Fächern in ein und demselben Klassenraum gegeben. Die Pausen können die Schüler als Gesamtgruppe entweder im Klassenraum verbringen, sofern eine Lehrkraft sie beaufsichtigt, oder auf den Pausenhöfen. Der Aufenthalt auf den Fluren, im KOLIBRI etc. ist den Schülern bis auf weiteres nicht gestattet.

Zudem ermöglicht die am Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn forcierte Digitalisierung jetzt noch weitaus besser ein eventuelles Lernen auf Distanz, wie es im Falle von Schulschließungen (wie im Frühjahr), im Falle der behördlichen Anordnung von Quarantäne bzw. Isolation von einzelnen Klassen oder einzelnen Schülern beziehungs-



Lehrkräfte werden vor Ort freiwillig auf das Coronavirus getestet (PCR-Test)

weise Lehrern aufgrund von Covid-19-Erkrankungen vonnöten wäre. Denn seit Beginn des neuen Schuljahres haben alle Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs des Märkischen Kreises in Iserlohn kostenlosen Zugang zu der modernen Lernplattform Microsoft 365, die ein zeitgemäßes gemeinsames digitales Lernen und Arbeiten von Schülern und Lehrern ermöglicht. Auf dieser Lernplattform können die Lehrkräfte passgenaue Lerninhalte hinterlegen, den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler voranbringen und ihnen individuell Rückmeldung zu ihrem Lernfortschritt geben.

Unter diesen Vorzeichen geht ab dem 12. August für die Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs des Märkischen Kreises in Iserlohn der Schulbetrieb als Präsenzunterricht unter Pandemiebedingungen los – mit grundlegenden Anpassungen übrigens gleich ab der ersten Minute des Schulstartes nach den Ferien. Deshalb sind die Klassen auch an ihren Einschulungstagen zu vollkommen unterschiedlichen Zeiten zu verschiedenen Treffpunkten draußen auf den Schulhöfen des Berufskollegs einbestellt worden, um eine Durchmischung der Schüler und allzu herzliche Wiedersehensszenarien nach den großen Ferien möglichst zu vermeiden. Ihre Klassenlehrer begleiten sie anschließend zu ihrem festen Klassenraum und stellen ihnen unter anderem das Hygienekonzept einschließlich Verhaltensregeln vor.

In den Tagen nach dem 12. August wird auch immer deutlicher, dass der Schulstart im Vollbetrieb mit allen Klassen nach den Ferien für das Berufskolleg des Märkischen Kreises in einem infektiologisch aktiveren Umfeld stattfindet, als dies zum Zeitpunkt der Schulschließungen am 16. März in NRW der Fall war. Während das zuständige Gesundheitsamt für den Märkischen Kreis am 16. März nur 10 Infektionen auswies, werden am Tage des Schulstartes nach den Sommerferien in NRW am 12. August für den heimischen Kreis 59 Infizierte verzeichnet, einen Tag später bereits 73 Infizierte. Am 24. August wächst die Infiziertenzahl gar auf 134 an – ein Wert, wie er zuvor zuletzt für den Märkischen Kreis um den 10. Mai verzeichnet worden war.

Insgesamt finden sich aber nach den Sommerferien Schülerschaft und Lehrerschaft gemeinsam recht erfolgreich in den Unterricht unter Pandemiebedingungen hinein, so dass auf den Folgeseiten dieser Jahresschrift in gewohnter Weise besondere Schulprojekte vorgestellt werden können.

AUGUST 2020

Fachschule für Wirtschaft – Studierende stellen Projektarbeiten vor

Seit den Osterferien hatten die Studierenden der Fachschule für Wirtschaft fleißig in Teams von zwei bis vier Personen gearbeitet.

Jetzt, mit Beginn des neuen Schuljahres, war es soweit: An zwei Abenden und am Samstagvormittag stellte der Abschlussjahrgang im Forum des Berufskollegs die Ergebnisse seiner Arbeiten vor. In diesen Projekten, die im letzten Jahr der beruflichen Weiterbildung anstehen, müssen die Studierenden betriebswirtschaftliche Probleme der Praxis konkret lösen. Damit zeigen die Teams, dass sie komplexe betriebswirtschaftliche Arbeiten selbstständig bewältigen und reflektieren können.

So stellten z. B. Svenja Bensch und Kai Lehrke ein Konzept zur Optimierung des Wertschöpfungsprozesses vor, Inês Agra und Alina Graewe Ansätze zur Prozesskostenoptimierung.

Die Fachschule für Wirtschaft am Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn ist übrigens ein Bildungsgang, der auf einer beruflichen Erstausbildung aufbaut und der der beruflichen Weiterbildung dient. Er qualifiziert für die Übernahme erweiterter Verantwortungsbereiche und Führungsaufgaben. Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre und findet in der berufs begleitenden Teilzeitform z. T. als Abendunterricht statt.

(Birgit Röhle-Schlürmann)



Svenja Bensch und Kai Lehrke

SEPTEMBER 2020

9. SEPTEMBER

Die neue FHR-Lerngruppe stellt sich vor

Mit Beginn des neuen Schuljahres haben sich 17 Auszubildende aus ganz unterschiedlichen Ausbildungsberufen das Ziel gesetzt, parallel zum Berufsabschluss die Fachhochschulreife (FHR) zu erwerben. Der Unterricht erfolgt dabei in einer speziellen FHR-Gruppe.

An einem Berufsschultag erhalten die Auszubildenden zwei bis drei Stunden zusätzlichen Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaft und legen am Ende ihrer Ausbildung in drei Fächern (Deutsch, Mathematik, Englisch) eine Prüfung ab. Zusammen mit ihrer Berufsabschlussprüfung vor der IHK, Handwerkskammer oder einer anderen Kammer können sie so die Fachhochschulreife erwerben.

Im zurückliegenden Schuljahr 2019/20 wurde insgesamt zehn Auszubildenden das FHR-Zeugnis verliehen (einem Automobilkaufmann, vier Kaufleuten für Büromanagement, einer Kauffrau im Einzelhandel, zwei Kaufleuten im Groß- und Außenhandel, einem Industriekaufmann und einer Medizinischen Fachangestellten), darunter Lemar Engel (Industrie), Laura Müller (Einzelhandel), Katharina Krutenat, Alexandros Tsipouras (beide Büro) und Louis Kardell (Automobil).



Die neue FHR-Gruppe

16. SEPTEMBER

Platz 1 für Stefan Henrichs

Beruhigend zu wissen: Die Coronakrise hat zwar vieles in der Gesellschaft durchgeschüttelt, die Kreativität unserer Gestalter aber offenbar nicht ausgebremst, wie ihre zahlreichen Entwürfe für die Plakat-kampagne „Iserlohner sind aktiv für Klima und Umwelt“ zeigten.

Bereits vor rund einem Dreivierteljahr hatte Jürgen Lensing vom Jugendschutz und Ordnungsamt der Stadt Iserlohn den Gestaltungstechnischen Assistenten aus den Unterstufen die Wettbewerbsaufgabe gestellt, ein aufmerksamkeitsstarkes Plakat zu entwickeln, welches die Iserlohner anregen soll, ihr persönliches Umweltverhalten durch konkrete Maßnahmen zu verändern – jetzt erfolgte im Ratssaal der Stadt Iserlohn die feierliche Bekanntgabe des Siegerplakates. Hoch erfreut über die mehr als 50 eingereichten Wettbewerbsbeiträge zeigte sich denn auch Martin Stolte, Beigeordneter für das Ressort Generationen und Soziales der Stadt Iserlohn bei der kleinen Feierstunde: „Hut ab vor dem, was da geleistet wurde. Solche Themen aufzuarbeiten ist ungemein wichtig. Ich freue mich aber auch, dass wir trotz Corona mal wieder zusammenkommen und so etwas live erleben.“

Die eine oder andere Umdisponierung im Zusammenhang mit dieser Plakatkampagne ließ sich dann aber doch nicht vermeiden, wie Jürgen Lensing vor der Preisvergabe erklärte: „Eigentlich sollten alle entstandenen Plakate auf der Umweltmesse am 6. Juni präsentiert werden. Wir mussten dann schauen, was trotz Corona möglich ist. Umso schöner, dass diese Aktion trotz Corona zum Abschluss gebracht werden konnte. Übrigens war es auch in diesem Jahr eine ganz, ganz enge Entscheidung der Jury zwischen dem ersten und dem zweiten Platz.“

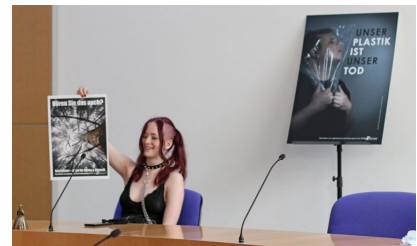
Den mit 300 Euro dotierten Platz 1 vergab die Jury dann für den provokativen Hingucker „Unser Plastik ist unser Tod“ von Stefan Henrichs (GTA 2B), von dem selbst die Druckerei, die die Plakate für die Stadt anfertigt, gesagt habe, dass er aus dem Üblichen heraussteche, so Jürgen Lensing. Aber nur knapp dahinter habe der Plakatentwurf von Ayla Lilith Lange (GTA 2A) gelegen.

Auch im Jahr 2021 soll die bereits seit 13 Jahren bestehende Kooperation fortgesetzt werden – ebenfalls mit jugendrelevanten Themen.

24. SEPTEMBER

Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner besucht Waldschule

Hoher Besuch hatte sich am 24. September an der Waldschule an der Aucheler Straße in Iserlohn-Letmathe angesagt. Anlässlich der Einweihung des Grünen Klassenzimmers an der Waldschule in Iserlohn-Letmathe war eigens Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, angereist, die sich mit dem pädagogischen Konzept



Eindrücke von der Siegerehrung unter Coronabedingungen

der Waldschule vertraut machte. Hier geht es dabei darum, Kindern verschiedener Altersstufen und Jugendlichen das Ökosystem Wald anschaulich zu vermitteln – deshalb wurde auch dieses Projekt von den Vereinten Nationen ausgezeichnet. Wie das dann in der Praxis aussieht, erfuhren dann die geladenen Gäste beim Rundgang durch den Wald. Kindergartenkinder spielten hier im Projekt „Let`s Fetz“ bestimmte Tiere nach, Grundschüler lernten, wie die Nahrungsketten im Ökosystem Wald aufgebaut sind und Schülerinnen und Schüler der EBFA unserer Abteilung Land- und Gartenbau zeigten gemeinsam mit ihrem Fachlehrer Andras Rinsche, wie man Fledermauskästen oder Überwinterungsboxen für Schmetterlinge und andere Insekten anfertigt.

Groß gefeiert wurde dann natürlich im „Grünen Klassenzimmer“ der Waldschule!



Bundesministerin Klöckner
(© CDU Rheinland-Pfalz)

NACHRUF

Das Kollegium des Berufskollegs des Märkischen Kreises in Iserlohn
trauert um:

Rolf Berndt

Karl Heinrich Gerold

Ortwin Menz

IMPRESSUM

Herausgeber

Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn
Hansaallee 19
58636 Iserlohn
Telefon: 02351 966-3500

Stellv. Schulleiter

Thilo Hilbert, StD (V)

Redaktion

Clas Möller

Gestaltung

Holger Albertini



Berufskolleg
des Märkischen Kreises
in Iserlohn

Hansaallee 19
58636 Iserlohn
Tel.: 0 23 51 966-3500
Fax: 0 23 51 966-3595

Aucheler Str. 18
58642 Iserlohn-Letmathe
Tel.: 0 23 51 966-3650
Fax: 0 23 51 966-3685

www.berufskolleg-iserlohn.de